

Insolvenz und Herausforderungen: Stralsunder Werft im Umbruch

Turbulenzen auf dem Stralsunder Werftgelände führen zu Insolvenz und Verzögerungen bei Schiffsprojekten. Stadt sucht Lösungen.

In Stralsund, der Hafenstadt in Mecklenburg-Vorpommern, hat eine Pachtkündigung durch die Stadtverwaltung weitreichende Konsequenzen, die das Schicksal eines historischen Segelschulschiffs betreffen. Die Fosen Werft GmbH hat ihre Pachtverträge für die große Schiffbauhalle verloren, was die Zukunft der aufwendigen Renovierungsarbeiten am Greifswalder Segelschiff „Greif“ in große Unsicherheit stürzt.

Am 22. August 2024 wurde die Insolvenz der Fosen Stralsund GmbH bekannt gegeben, ein Ereignis, das sich direkt aus den finanziellen Schwierigkeiten des Unternehmens ergab. Die Stadtverwaltung von Stralsund hatte zuvor darauf hingewiesen, dass erhebliche Pachtzahlungen ausstehen. Oberbürgermeister Alexander Badrow (CDU) betonte in einer Pressekonferenz, dass die offenen Forderungen hoch seien. Dies führte zur vorzeitigen Kündigung des Pachtvertrags, was die weitere Sanierung des historischen Schiffs stark verzögert.

Historische Bedeutung der „Greif“

Die „Greif“ hat nicht nur einen hohen kulturellen Wert, sondern ist auch ein wichtiger Bestandteil der maritime Bildung. Das Schiff wird genutzt, um die Segelausbildung zu fördern und der Öffentlichkeit die Seefahrt näherzubringen. Die Ankündigung der Insolvenz könnte die zahlreichen Lernenden und Interessierten

treffen, die auf die Sanierungsarbeiten angewiesen sind.

Die Stadt Greifswald, die die Sanierung des Schiffs beaufsichtigt, steht nun unter Druck. Es wird geprüft, ob und in welchem Umfang die Arbeiten fortgesetzt werden können, möglicherweise ist die Beauftragung eines neuen Auftragnehmers notwendig. Diese Ungewissheit könnte nicht nur die Renovierungszeit verlängern, sondern auch die finanziellen Mittel strapazieren, die für das Projekt eingeplant waren.

Neue Perspektiven für die Werftlandschaft

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de